



HÄNSELEIEN UNTER KINDERN

Elterntreff November 2020

BEGRIFFE

(Wer ist betroffen?)

BULLYING

Kind

MOBBING

Erwachsener

Zurückweisung

Konflikt

KEIN
BULLYING

Bedrängen

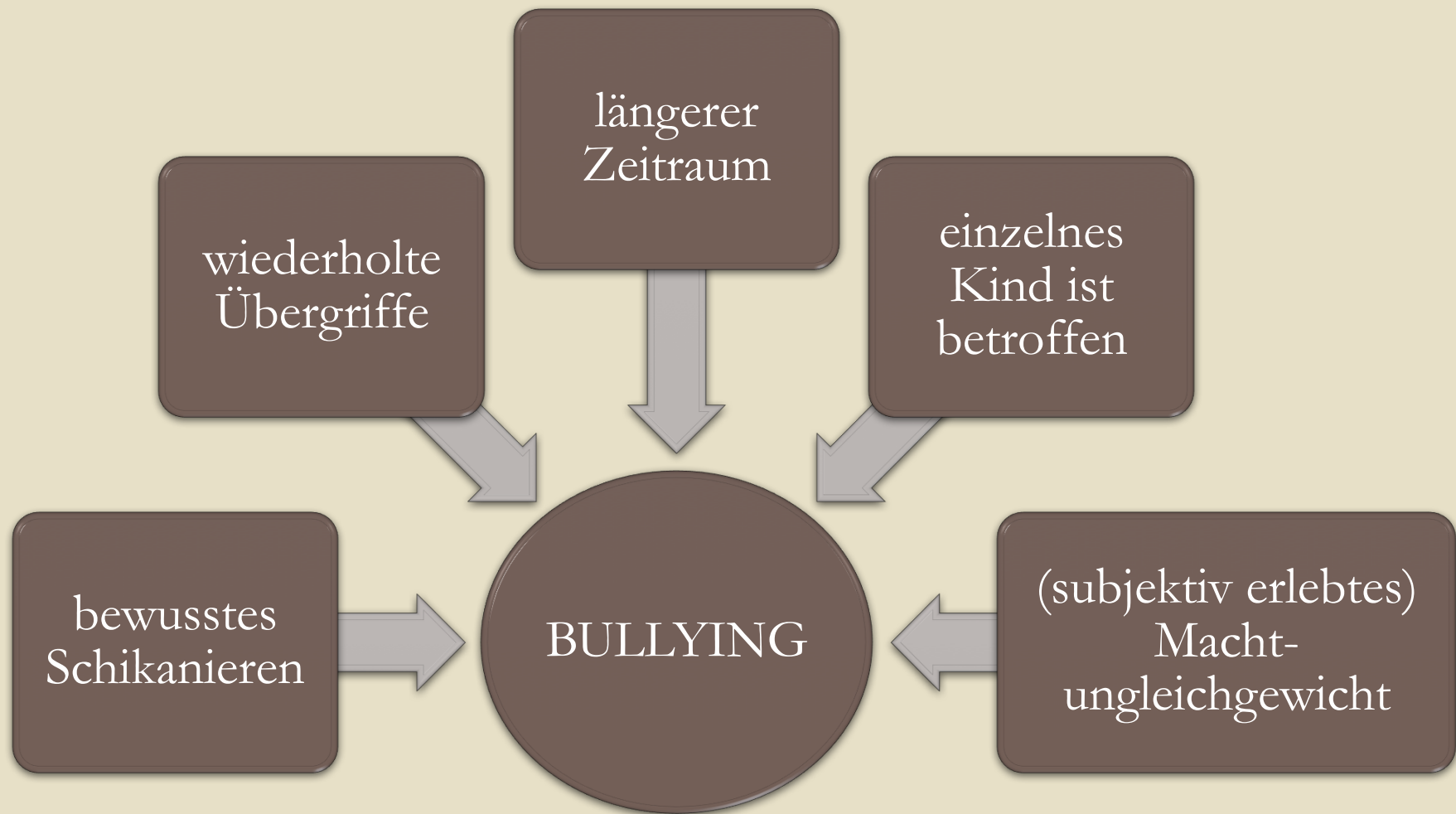
Kampf- und
Tobespiele

Abgrenzung

- Einfache Zurückweisung (z.B. „Ich will nicht mit dir spielen.“ oder „Du bist nicht mehr mein Freund.“)
- Tränenreicher Konflikt beim Toben (Anrempeeln, Niederstoßen)
- Belästigen und Bedrängen (nachlaufen, nicht in Ruhe lassen, auf die Pelle rücken)
- Mitspieler*innen werden gefesselt oder eingesperrt (der Kontext ist wichtig!) - Beobachten

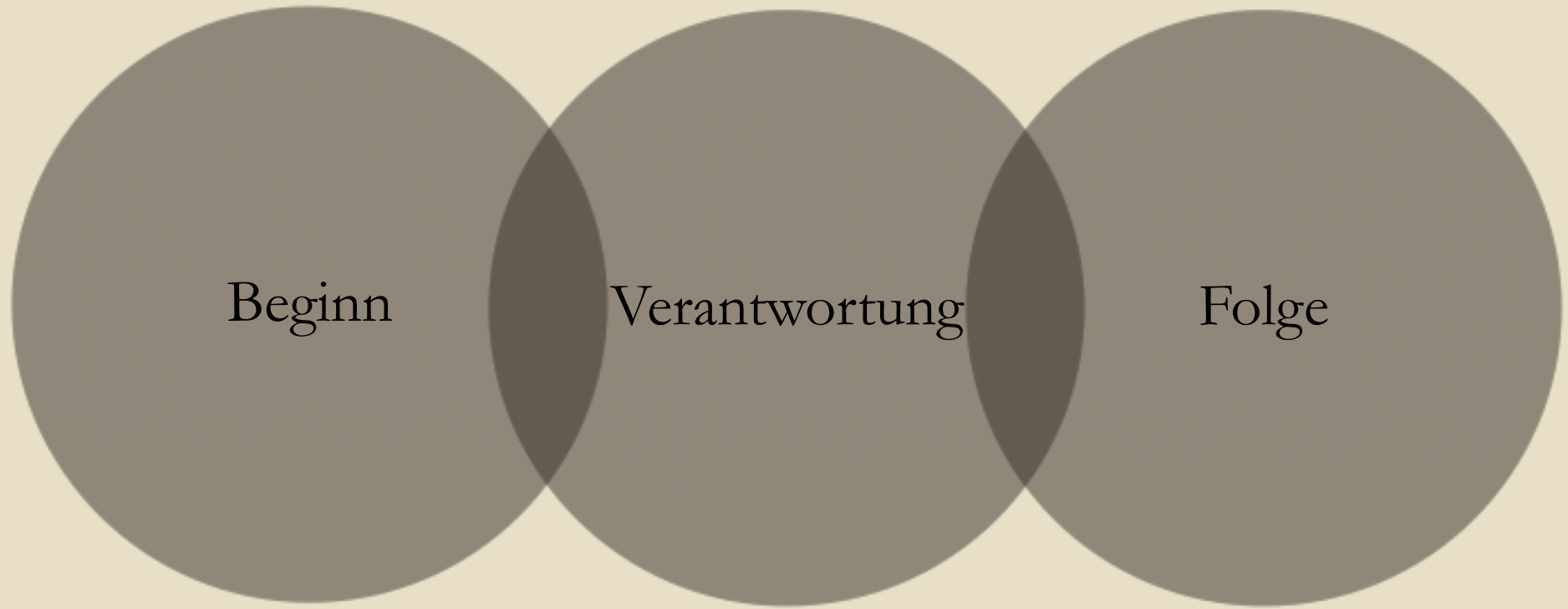
Abgrenzung

Von Bullying abzugrenzen ist das so genannte Rough-and-tumble-play (Kampf- und Tobspiel), das sich dadurch charakterisiert, dass in etwa gleich starke Kinder in spielerischer Art Verhaltensweisen ausführen, die fälschlicherweise als Aggression oder Bullying gedeutet werden können. Diese Rough-and-tumble-plays haben nach Oswald (1999) eine große sozialisatorische Bedeutung, da durch das Spielen an der Grenze zwischen Spaß und Ernst sowohl das Eskalieren, also das Auffinden der Grenze, als auch das Deeskalieren, das Herauskommen aus einem ungewollten Streit, geübt wird.



Wesentliche Elemente von Bullying

- Negative soziale Handlungen durch Kinder oder Jugendliche (Sonderfall z.B. durch Lehrkräfte in der Schule)
- Bullying-Handlungen mindestens 1x/Woche
- Bullying-Handlungen über einen längeren Zeitraum (mindestens 3 Monate) – Ausnahme: traumatisierende Attacken
- Opfer ist immer ein einzelnes Kind oder ein Jugendlicher
- Täter-Opfer-Beziehung aufgrund eines (subjektiv erlebten) Machtungleichgewichts



Beginn

Verantwortung

Folge

Bullying

Bullying findet i.A. in relativ stabilen sozialen Gruppen statt, die klare Hierarchien aufweisen und wenig überwacht werden, so dass das Opfer wenig Möglichkeit hat, der/dem Täter_in zu entgehen.

Beginnt häufig in Schwellensituationen (z.B. neues Kindergartenjahr; Ereignisse, die zu einer Verschiebung bislang stabiler Beziehungen beitragen)

Ausgangspunkt ist meist ein Konflikt

Verantwortung dafür trägt der Bullie, niemals der/die Betroffene

Folge von ungebremstem Verlauf: Beeinträchtigung der psychischen Befindlichkeit bzw. Gesundheit (auch bei sehr resilienten Menschen)

Einteilung der Bullying-Handlungen

direkt

- offen ausgetragen

indirekt

- hinter dem Rücken des Opfers

relational

- Schädigung der sozialen Beziehungen

cyber

- moderne Kommunikation
- in virtuellen Räumen

Einteilung der Bullying-Handlungen

Direktes Bullying: Schikanen im direkten Opfer-Täter-Kontakt

- körperlich: Schlagen, Schubsen, Bein stellen, Einsperren
- verbal: Beschimpfung, Herabsetzung, Bloßstellen, Bedrohen, Hänkeln
- Abnehmen oder Beschädigen von Eigentum
- **Indirektes Bullying:** Schikanen hinter dem Rücken des Opfers
 - körperlich: Falle bauen
 - verbal: Verleumdung
 - Diebstahl oder heimliches Beschädigen von Eigentum
- **Relationales Bullying:** Schädigung der sozialen Beziehungen als Ziel (z.B. durch Ausgrenzung, Rufschädigung)
- **Cyber-Bullying:** Bullying-Handlungen unter Zuhilfenahme elektronischer Technologie und moderner Kommunikationsformen (z.B. E-Mail, SMS) sowie in virtuellen Räumen (z.B. Facebook, Blogs...)

Phasen des Bullying

Anbahnung

Bullying-
Handlungen

Einflussnahme
von außen

Beendigung

Phasen und Auswirkungen des Bullyings

1. ANBAHNUNG des Konflikts

- Was geschieht: schlechte Stimmung
- Auswirkungen auf das Opfer: Verunsicherung, Hilflosigkeit, psychische Belastung kann steigen

2. BULLYING-Handlungen

- Was geschieht: Schikanen, die gezielt und absichtsvoll erfolgen
- Auswirkungen auf das Opfer: Angst, Beschämung, verstärkte Hilflosigkeit, sozialer Rückzug, Krankheitssymptome

3. EINFLUSSNAHME durch nicht Beteiligte mit Machtbefugnissen (Eltern, Päd)

- Was geschieht: positive/negative Reaktionen des Umfelds; Hilfe für das Opfer oder Verstärkung der Hilflosigkeit
- Auswirkungen auf das Opfer: Besserung von Situation und Beschwerden oder weitere Verschlechterung

4. BEENDIGUNG

- Was geschieht: Der Täter wird von weiteren Schikanen abgehalten, evtl. Wechsel der Gruppe
- Auswirkungen auf das Opfer: Bearbeitung der Bullying-Erfahrung ja/nein (Folge: evtl. psychische Störung)

Mögliche langfristige Folgen von Bullying

Betroffene

geringes Wohlbefinden

niedrige Motivation

beeinträchtigte Leistungsfähigkeit

Bullies

Alkohol-
/Drogenkonsum

Delinquenz

(familiäre)
Gewalthandlungen

Zeugen

fehlende Strategien zur
Gewaltverhinderung

mangelnde
Zivilcourage

Folgen von Aggression

- **Betroffene:** geringes Wohlbefinden, niedrige Motivation, beeinträchtigte Leistungsfähigkeit
- **Bullies:** antisoziales Verhalten wie Alkohol- und Drogenkonsum, Delinquenz etc.; aggressives Verhalten in späteren Partnerschaften bzw. in der Kindererziehung fort
- **Zeugen:** erwerben keine Strategien, wie Gewalt verhindert bzw. begegnet wird, zeigen als Erwachsene kaum Zivilcourage

90 % der SchülerInnen konnten eine der folgenden distinkten Rollen zugewiesen werden: Täter, Opfer, Verstärker des Täters, Assistent des Täters, Verteidiger des Opfers, Außenstehender.

Spiel und Strohmeier (2007: 5):

„SchülerInnen, die in einem Umfeld aufwachsen, das nichts gegen aggressives Verhalten unternimmt, gehen nicht gern in die Schule, sind weniger motiviert und haben auch schlechtere Noten. Ein positives Umfeld, das aggressives Verhalten unterbindet, wirkt dagegen motivations- und leistungsfördernd. Gewaltprävention ist somit auch eine Maßnahme zur Motivations- und Leistungsförderung.“

Quellen:

Spiel, Christiane & Strohmeier, Dagmar (2007):
Generalstrategie zur Gewaltprävention an österreichischen
Schulen und Kindergärten. Gemeinsam gegen Gewalt.
Projektbericht. Wien: bm:ukk.

Teuschel, Peter & Heuschen, Klaus Werner (2013): Bullying:
Mobbing bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Schattauer.